

*Eumedonia*¹ *eumedon* (ESPER, [1780]) aus der Osttürkei, mit Beschreibung einer neuen Unterart (Lepidoptera: Lycaenidae)

Klaus SCHURIAN, Christian CASTELAIN und Jean-Claude WEISS

Dr. Klaus SCHURIAN, Am Mannstein 13, D-65779 Kelkheim/Ts., Deutschland; k.schurian@apollo-frankfurt.de

Christian CASTELAIN, Villa les Lycènes, 428bis Chemin des Iris, F-06330 Roquefort les Pins, Frankreich; christiancastelain@gmail.com

Jean-Claude WEISS, 2, Place Gabriel Hacquard, F-57000 Metz, Frankreich; weissjeanclaude5@aol.com

Zusammenfassung: Eine neue Unterart von *Eumedonia eumedon* aus der Osttürkei wird beschrieben: *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n. (der männliche Holotypus wird in das Museum Senckenberg gelangen). Die Falter wurden in 2700–3000 m Höhe in zwei unterschiedlichen Biotopen entdeckt. **Biotop a:** eine große Hochebene in 2700–2800 m mit Wiesenflächen, die zum Teil großflächig mit Wildem Schnittlauch (*Allium* sp., Amaryllidaceae: Alliioideae) bestanden war. Am Rande dieser Hochfläche war eine kleine Geländestufe, auf der eine *Erodium*-Art (Geraniaceae) wuchs. Die Falter flogen ausschließlich im Bereich ihrer Futterpflanze. **Biotop b:** Ein steiler, grasbewachsener Hang in 2900–3000 m, wo eine etwas höherwüchsige *Erodium* stand, bei der es sich jedoch sicherlich um die gleiche Art handelte.

Eumedonia eumedon (ESPER, [1780]) from Eastern Turkey, with description of a new subspecies (Lepidoptera: Lycaenidae)

Abstract: A new subspecies of *Eumedonia eumedon* from Eastern Turkey is described: *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n. (the male holotype will be deposited in the Senckenberg Museum, Frankfurt am Main, Germany). The butterflies were found at an altitude between 2700 and 3000 m above sea level in two different biotopes. **Biotop a:** a large plateau at an altitude between 2700 and 2800 m with meadows, which was part of a larger area with dominant growth of wild chives (*Allium* sp., Amaryllidaceae: Alliioideae). On the edge of this plateau there was a small step in the slope where plants of *Erodium* sp. (Geraniaceae) grew. The butterflies flew exclusively in the area of their foodplant. **Biotop b:** A steep, grassy hillside at an altitude between 2900 and 3000 m, where probably the same *Erodium* sp. grew slightly higher than in the other place.

Eumedonia eumedon (ESPER, [1780]) de l'Est de la Turquie, avec la description d'une nouvelle sous-espèce (Lepidoptera: Lycaenidae)

Résumé: Une nouvelle sous-espèce de *Eumedonia eumedon* de l'Est de la Turquie est décrite: *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n. (l'holotype mâle sera déposé au Musée Senckenberg, Frankfurt, Allemagne). Le papillon a été découvert entre 2700 et 3000 m d'altitude dans deux sortes de biotopes: **Biotop a:** un grand plateau situé à une altitude de 2700–2800 m avec des prairies surtout peuplées d'ail sauvage (*Allium* sp., Amaryllidaceae: Alliioideae). En bordure des prairies, des *Erodium* sp. (Geraniaceae) poussaient sur un petit talus. Le papillon volait uniquement à proximité de la plante-hôte. **Biotop b:** une pente herbeuse raide située à 2900–3000 m, où se trouvait un *Erodium* sp. un peu plus grand mais qui appartient certainement à même espèce que le précédent.

Einleitung

Bei einer Exkursion in die Osttürkei fanden die Autoren an zwei nur wenige Kilometer voneinander entfernten Plätzen in 2700–3000 m Höhe einige Falter von *Eumedonia eumedon* (ESPER, [1780]), die uns sofort aufgrund ihres Habitus und der geringen Größe auffielen. Die Bläulinge flogen nur wenige Zentimeter über dem Boden und hielten sich vor allem auf den Blüten und in der Nähe ihrer Wirtspflanze auf.

Von HESSELBARTH et al. (1995) wurden dieser Bläulingsart besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei ihnen heißt es: „Die heutige Verbreitung in der Türkei ist auf lokale, eng begrenzte Kolonien in montanen bis alpinen Biotopen beschränkt, die untereinander nur in seltenen Fällen noch die Möglichkeit zu einem Genaustausch besitzen“ (HESSELBARTH et al. 1995: 624). Und weiter unten: „Die Tatsache, daß der zweite“ (die Autoren unterscheiden zwei verschiedene Phänotypen) „Phänotyp auch in Höhen über 2000 m anzutreffen ist, macht es wenig wahrscheinlich, daß der Unterschied zwischen den beiden Phänotypen rein ökologischer Natur ist“ (S. 624). Als Fazit ihrer Überlegungen plädieren die Autoren aber dann dafür, von der Vielzahl der bisher beschriebenen Unterarten, nur zwei beziehungsweise drei beizubehalten: die Nominatunterart *Polyommatus (Aricia) eumedon eumedon* (ESPER [1780]), angepaßt an trocken-warme, sowie *Aricia eumedon modestus* NEKRUTENKO, 1972, an feucht-kühle Biotope. Angesichts dieser Fakten erscheint es uns auch nicht einleuchtend, daß kurz darauf eingeräumt wird, daß die Populationen von den Aladağlari und Bolkar Dağlari im Taurus als Subspezies *aladaghensis* (KOÇAK, 1979) (Abb. 4) anerkannt und der Name beibehalten wird.

Schaut man sich die gravierenden Größenunterschiede und die Färbung zwischen den Tieren aus Mitteleuropa und denen aus der Osttürkei an (siehe Farbtabelle), möchte man schon eher von einer Differenzierung auf Artniveau ausgehen.

Wir stimmen jedoch mit HESSELBARTH et al. (1995) darin überein, daß viele der türkischen Populationen ein isoliertes Vorkommen aufweisen und damit praktisch kein Genaustausch mehr erfolgen kann. Daß angesichts dieser Tatsachen die meisten bisher beschriebenen Taxa als Synonyme behandelt werden, erscheint uns daher nicht logisch. Welche Namen in Zukunft weiterhin Berech-

¹ Das von FORSTER (1938) aufgestellte Genus *Eumedonia* wurde in jüngerer Zeit umgruppiert, unter anderem zu *Polyommatus* LATREILLE, 1804 gestellt und etwa von HESSELBARTH et al. (1995: 623) dem Subgenus *Polyommatus (Aricia)* zugeordnet. Die Systematik der *Polyommatus*-Sektion der *Polyommata* wurde jedoch kürzlich revidiert (TALAVERA et al. 2013). Danach ist *Eumedonia* wieder als eigene Gattung zu führen und molekular sowie aufgrund der männlichen Genitalstrukturen gut begründet; es steht *Plebejidea* am nächsten.

tigung haben, können wir aufgrund unseres geringen Faltermaterials nicht entscheiden, und die Entscheidung darüber bleibt daher einer Revision dieses interessanten Bläulings vorbehalten.

Ökologische Aspekte des Fundortes

Vom Standort Hakkari-Stadt aus unternahmen wir ausgedehnte Exkursionen in die umliegenden Berge und Täler dieser ostanatolischen Metropole. Auf einer dieser Touren in westlicher Richtung fanden wir unerwartet eine große, grasbewachsene Ebene. Auf den feuchten Arealen blühte in einer Höhe von 2700–2800 m Wilder Schnittlauch (*Allium* sp., Amaryllidaceae: Alliioideae). An einem östlich der Hochebene gelegenen Randbereich mit lückiger Vegetation entdeckte einer von uns (C.C.) eine kleine Population von *Eumedonia eumedon*. Die Falter flogen ausschließlich an zwei Stellen der kaum wahrnehmbaren Geländestufe, die den feuchten von einem trockeneren Biotop abgrenzte. An Begleitarten waren hier unter anderem *Parnassius mnemosyne*, ssp. *caucasica* (VERITY, 1911) oder ssp. *nubilosus* (CHRISTOPH, 1873), *Coenonympha leander* (ESPER, [1784]), *Lycaena candens* (HERRICH-SCHÄFFER, [1844]) und *Aricia crassipuncta* (CHRISTOPH, 1893) zu sehen.

Die Hochebene wurde von einer Reihe auch im Juli noch teilweise schneebedeckter Berge umrahmt und bot ein landschaftlich beeindruckendes Panorama (Abb. 7). Bei genauer Beobachtung der Tiere wurde vom Erstautor eine unscheinbare Reiherschnabelpflanze (*Erodium* sp., Geraniaceae) festgestellt, an der schließlich auch die Eiablage beobachtet werden konnte (Abb. 8–9). Die Blüten dieser Pflanze waren fast ganz weiß, mit einem Hauch ins Violett-Rötliche. Die Pflanzen waren eher kleinwüchsig, was wir als Adaption an die Höhenlage mit oft starken Winden, extremen winterlichen Verhältnissen und großen Schneemassen, aber auch auf die Beweidung durch Schafe und Ziegen interpretieren.

Der zweite Biotop befand sich nur wenige Kilometer weiter westlich fast im gleichen Höhenniveau von 2900–3000 m. Hierbei handelte es sich um einen Steilhang, der mit Disteln, Gräsern und vielen niedrigen Kräutern bestanden war. Dort wuchs ebenfalls die schon vom ersten Fundort bekannte *Erodium*-Art. Sie war hier etwas höherwüchsig (bis etwa 30 cm), zeigte jedoch in Bezug auf Blätter und Blüten ansonsten eine völlige Übereinstimmung mit den Pflanzen vom ersten Standort. Die Reiherschnabel-Pflanzen wuchsen vor allem an den durch Weidetiere entstandenen Trittstufen, wodurch der Konkurrenzdruck mit anderen Pflanzen reduziert wurde.

Begleitarten waren an diesem Standort *Pieris bowdeni* (EITSCHBERGER, [1984]), wenige Meter entfernt flogen außerdem *Pontia callidice chrysidice* (HERRICH-SCHÄFFER, [1844]), *Hyponphele kocaki* (ECKWEILER, 1978), *Coenonympha glycerion* (BORKHAUSEN, 1788) und *Neolysandra coelestinus* (EVERSMANN, 1843).

Beschreibung der neuen Unterart

Aufgrund der großen phänotypischen Unterschiede, der isolierten Hochlage des Flugbiotops – es scheint sich um den bisher höchsten Fundort der Art in der Türkei zu handeln – und der eigentümlichen Futterpflanze sehen wir eine Abgrenzung auf Subspeziesniveau vom nominotypischen Taxon in Mitteleuropa als gegeben und beschreiben die Bläulinge als neue Unterart:

Eumedonia eumedon bercelemensis ssp. n.

Holotypus ♂ (Abb. 1): Türkei, Prov. Hakkari, zirka 24 km westlich Hakkari, Bercelem [alternative Schreibweise auch: Berçelen] Yaylasi, 2900–3000 m ü. NN, 21. VII. 2013, leg. Christian CASTELAIN. – Der Holotypus gelangt in das Museum Senckenberg, Frankfurt am Main.

Paratypen (insgesamt 22 ♂♂, 7 ♀♀): 3 ♂♂, 1 ♀♀ gleiche Daten wie der Holotypus, leg. et coll. CASTELAIN. 5 ♂♂, 2 ♀♀ Prov. Hakkari, zirka 20 km westlich Hakkari, Bercelem Yaylasi, 2700–2800 m, 16. VII. 2013, leg. et coll. CASTELAIN. 6 ♂♂, 3 ♀♀ gleiche Daten wie der Holotypus, leg. et coll. Klaus SCHURIAN. 1 ♂, zirka 20 km westlich Hakkari, Bercelem Yaylasi, 2700–2800 m, 16. VII. 2013, leg. et coll. Klaus SCHURIAN. 5 ♂♂, 1 ♀♀ gleiche Daten wie der Holotypus, leg. et coll. Jean-Claude WEISS. 2 ♂♂, zirka 20 km westlich Hakkari, Bercelem Yaylasi, 2700–2800 m, 16. VII. 2013, leg. et coll. Jean-Claude WEISS.

Etymologie: Nach der Herkunft der Falter: Bercelem Yaylasi.

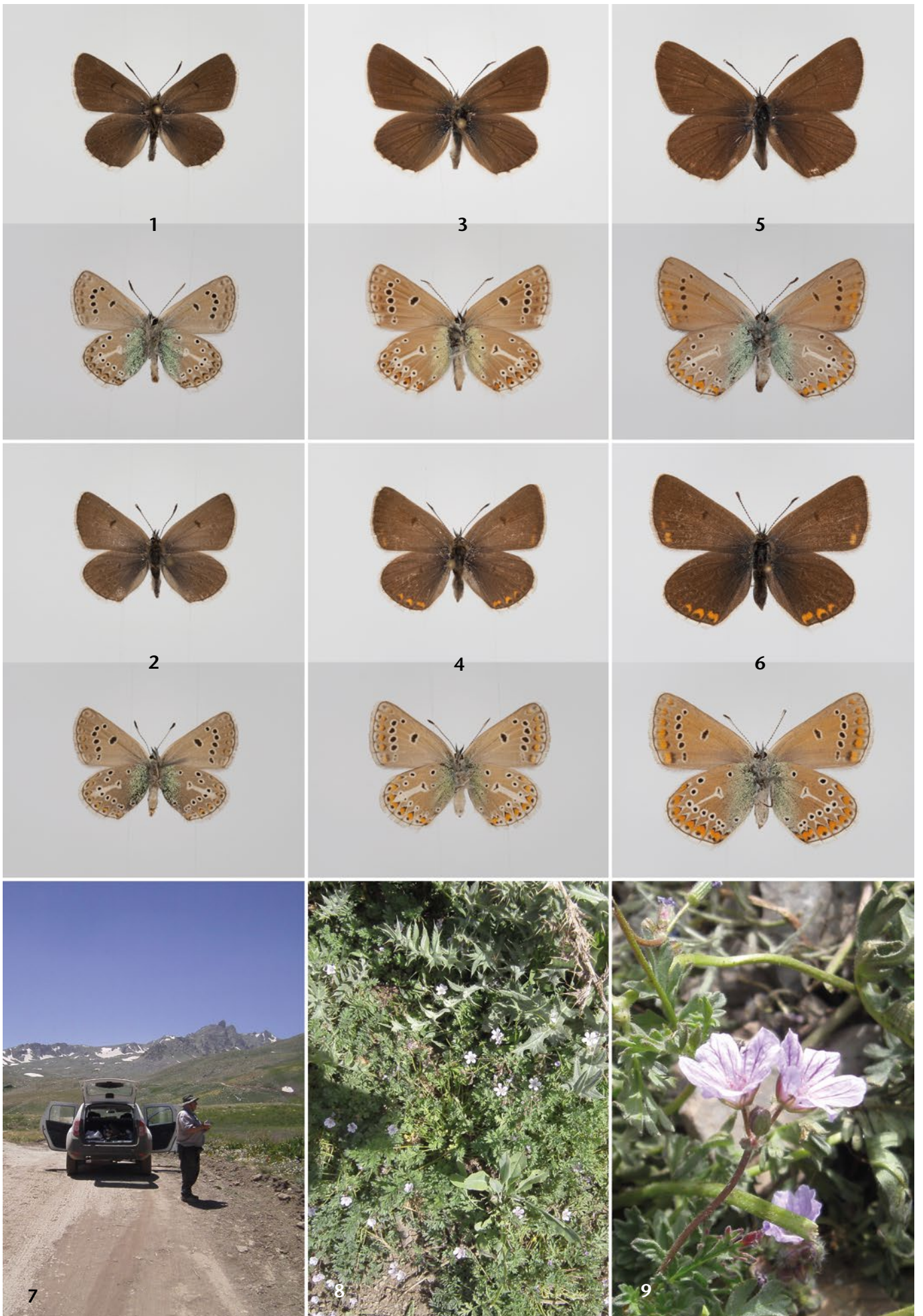
Beschreibung

♂♂ (Abb. 1): Vorderflügelängen 10,1–10,5 mm (Holotypus 10,3 mm).

Oberseite: Die Grundfarbe ist einheitlich schwarzbraun, Zellschlußfleck schwarz, Flügelränder weißlichgrau. Die Adern der Hinterflügel zeigen am Übergang zum Rand schwache Verdunklungen, sodaß der Eindruck einer gering ausgeprägten Scheckung der Hinterflügelränder entsteht.

Unterseite: Grundfarbe lichtgrau. Die Flügelbasis ist metallisch-spangrün. Der Zellschlußfleck prominent, die äußere Ozellenreihe durchgehend vorhanden. Der vom Zellschlußfleck sich nach außen erstreckende weißliche Streifen variabel in der Ausprägung, manchmal fast ganz fehlend. Die Kappenflecke in der Submarginalregion auf den Hinterflügeln immer deutlicher als auf den Vorderflügeln.

Abb. 1–2: *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n. **Abb. 1:** Holotypus ♂, Türkei, Provinz Hakkari, Bercelem Yaylasi, 21. VII. 2013, 2900 m, leg. Christian CASTELAIN (coll. Museum Senckenberg, Frankfurt am Main). **Abb. 2:** Paratypus ♀, gleiche Daten, leg. et coll. K. SCHURIAN. — **Abb. 3–4:** *Eumedonia eumedon aladaghensis* (KOÇAK, 1979). **Abb. 3:** ♂, Anatolia, Nidje, Aladağ-Massiv, 2000–2500 m, 7. VII. 1986, leg. SCHURIAN, Coll. Nr. 202, coll. SCHURIAN. **Abb. 4:** ♀, gleiche Daten. — **Abb. 5–6:** *Eumedonia eumedon mayencis* (EITSCHBERGER & STEINIGER, 1975). **Abb. 5:** Paratypus ♂, Germania, Rheinland-Pfalz, vic. Mainz, Mainzer Sand, 100 m, 11. VI. 1973, leg. et coll. SCHURIAN. **Abb. 6:** Paratypus ♀, gleiche Daten. — **Abb. 7:** Hochfläche in den Bercelem Yaylasi, zirka 20 km westlich der Stadt Hakkari, 2700–2800 m. Der Biotop von *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n. liegt auf der linken Seite. — **Abb. 8–9:** Futterpflanze von *Eumedonia eumedon bercelemensis* ssp. n., *Erodium* sp., **Abb. 9** mit Blüte.



♀♀ (Abb. 2): Vorderflügelängen 9,5–10,7 mm.

Oberseite: Die Weibchen haben einen etwas runderen Flügelschnitt, ihre Grundfarbe ist geringfügig heller braun. Nur bei einem Exemplar sind Andeutungen rötlicher Flecken auf den Hinterflügeln wahrnehmbar, alle anderen Tiere gleichen den männlichen Faltern fast vollständig, so daß man die Geschlechter oft nur schwer differenzieren kann.

Unterseite: Die Unterseite gleicht vollständig derjenigen der männlichen Exemplare.

Differentialdiagnose

Die neue Unterart *bercelemensis* ssp. n. ist sofort durch die geringe Größe kenntlich: manche Exemplare messen gerade einmal 23 mm (Spannweite), während große Tiere aus Rheinland-Pfalz, vom Mainzer Sand, 32 mm und mehr messen (Abb. 6).

Ein Exemplar zeigt Andeutungen von orangefarbenen Saumflecken, wie sie für ♀♀ anderer Fundorte typisch sind, alle anderen Tiere sind einfarbig dunkelbraun. Auch Ozellenreduktionen, die man bei dieser Art oft beobachten kann, fehlen den Tieren aus Hakkari, somit sind die Falter immer eindeutig determinierbar.

Von der Nordosttürkei wurde von BANG-HAAS (1927) das primäre Homonym *Lycaena osiris* beschrieben (= *Aricia eumedon kagizmanensis* KOÇAK, 1980), die *E. eumedon bercelemensis* ssp. n. nahesteht. Diese Tiere haben jedoch eine viel buntere Unterseite, so daß man sie sofort von den Faltern aus Hakkari trennen kann.

Verbreitung und ökologische Ansprüche

Wir fanden die Bläulinge an insgesamt drei Stellen:

- Provinz Van, Karabel geçidi, 2900 m. Diese Tiere wurden nicht in die Paratypenserie mit einbezogen, obwohl sie morphologisch von *bercelemensis* ssp. n. nicht zu trennen sind.
- Provinz Hakkari, an den zwei oben bereits angeführten Stellen in den Berçelem Yaylası von 2700–3000 m Höhe. Einmal auf einer großen Hochebene, die nur zum Teil als Weide für das Vieh genutzt wurde, während ein großer Bereich der Mahd vorbehalten war. Zum anderen an einem Steilhang, an dem sich deutliche Anzeichen einer intensiveren Beweidung zeigten. Interessant ist die Tatsache, daß *E. eumedon* immer die geringfügig trockeneren Biotope besiedelte. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Futterpflanze nicht in den vernäbten Gebieten der Berçelem Yaylası wächst, sondern nur in deren Randbereichen.

Das sehr lokale Auftreten dieser Bläulingsart ist ursächlich dafür verantwortlich, daß er bisher in Hakkari übersehen wurde (HESSELBARTH et al. 1995). Die Art kann

aufgrund ihres dicht am Boden erfolgenden Fluges und der Kleinheit der Falter auch leicht übersehen werden, sie wurde daher auch von W. ECKWEILER und K. SCHURIAN auf ihrer Reise nach Hakkari im Jahr 2009 nicht festgestellt. Fast im gleichen Biotop tritt auch *Aricia crassipuncta* (CHRISTOPH, 1893) auf. Dieser kleine Bläuling ist in den Berçelem Yaylası weit verbreitet und an den Flugstellen oft häufig. Wir fanden jedoch keinen Biotop, in dem beide Arten syntop und synchron flogen. Wir führen dies darauf zurück, daß *A. crassipuncta* eine andere Wirtspflanze nutzt und auch deutlich feuchtere Habitate bevorzugt: die Falter flogen meistens direkt am Rande kleiner Rinnsale und daran anschließender Ver-nässungsflächen.

Über die Biologie der neuen Unterart ist bisher nur bekannt, daß die Eiablage an der oben beschriebenen *Erodium*-Art erfolgte. Die äußerst strengen und schnee-reichen Winter im bis 3000 m hohen Flugbiotop machen es wahrscheinlich, daß entweder die Eier oder die Rau-pen klein überwintern. Ob die Raupen, wie die Tiere aus europäischen Habitaten, auch von Ameisen besucht werden, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten.

Dank

Wir danken Dr. Wolfgang ECKWEILER für fruchtbare Dis-kussionen, die Einsichtnahme in seine Sammlung und die Erstellung der Farbtafel.

Literatur

- BANG-HAAS, O. (1927): Horae Macrolepidopterologicae, regionis Palaearcticae, Bd. 1. – Dresden-Blasewitz (Verlag STAUDIN-GER & BANG-HAAS), xxvii + 128 S., 11 Taf.
- FORSTER, W. (1938): Das System der paläarktischen Polyommata (Lep. Lycaen.). – Mitteilungen der Münchner Entomologi-schen Gesellschaft, München, 28 (2): 97–118.
- HESSELBARTH, G., VAN OORSCHOT, H., & WAGENER, S. (1995): Die Tag-falter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – Bocholt (Selbstverlag S. WAGNER), 1354 S., 21 Tab., 75 Abb., 2 Farbkarten, 36 Farbtaf. (Bd. 1 & 2) + 847 S., 128 Farbtaf., 13 Taf., IV + 342 Verbreitungskarten (Bd. 3).
- KOÇAK, A. Ö. (1979): Studies on the family Lycaenidae. II. New taxa and records from Turkey. – Atalanta, Münsterstadt, 10 (4a): 309–325.
- (1980): On the nomenclature of some genus- und species-group names of Lepidoptera. – Nota lepidopterologica, Karlsruhe, 2 (4): 139–146.
- NEKRUTENKO, Y. P. (1972): A new subspecies of *Aricia eumedon* (Lycaenidae) from Caucasus. – Journal of the Lepidopte-rists' Society, New Haven, 26 (4): 215–218.
- TALAVERA, G., LUKHTANOV, V. A., PIERCE, N. E., & VILA, R. (2013): Establishing criteria for higher-level classification using molecular data: the systematics of *Polyommatus* blue butter-flies (Lepidoptera, Lycaenidae). – Cladistics, Oxford, 29 (2): 166–192 [Vorabpublikation online 2012].

Eingang: 31. III./17. IV. 2014

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Schurian Klaus G., Castelain Christian, Weiss Jean-Claude

Artikel/Article: [BerechEumedonia1 eumedon \(Esper, \[1780\]\) aus der Osttürkei, mit Beschreibung einer neuen Unterart \(Lepidoptera: Lycaenidae\) 1-4](#)